



**PHILHARMONIE
SALZBURG**

ELISABETH FUCHS

CARMEN

Opera re:told

10. OKT. '26 · 19:30

11. OKT. '26 · 18:00

GROSSE UNIVERSITÄTSAULA

Programm

G. BIZET · Carmen

(in gekürzter Form)

Les Toréadors

Prélude

La Garde Montante

Aragonaise

Habanera

Intermezzo

Duett „Ma Mère“

Séguédille

Danse Bohème

Chanson du Toréador

Vivat vivat le Torero!

He, holla!

Les Dragons d'Alcalà

Blumenarie

Prélude

Marche des Contrebandiers

Nocturne – Micaela Arie

Duett „Si tu m'aime“

Rezitativ – „Vous pouvez m'arrêter“

Andantino – „Si tu m'aime“

Finale – Danse Bohème

Frederic Böhle · Erzähler Opera re:told

Katharina Gudmundsson · Carmen

Yvonne Moules · Micaëla

Michael Zabanoff · José

Fernando Araujo · Escamillo

Samuel Pörnbacher · Zuniga, Wachmann, Stier

Elisabeth Fuchs · Dirigentin

Philharmonie Salzburg

Opera re:told – CARMEN mit Frederic Böhle

Georges Bizets *Carmen* gilt als die weltweit meistgespielte französische Oper. Mit seiner Heldin schuf der Komponist eine der ikonischsten und rätselhaftesten Frauenfiguren der Musikkultur, die bis heute gleichermaßen fasziniert und Fragen aufwirft. Selbstbestimmung, Freiheitsdrang und Verführungskraft: Diese Attribute machen Carmen zu einer faszinierenden Persönlichkeit, die mit ihrer Unabhängigkeit in Konflikt mit den Erwartungen ihrer Umwelt gerät. Und schließlich tragisch endet.

Als Georges Bizet 1875 die literarische Vorlage, Prosper Mérimées gleichnamige Novelle, vertonte und dem Pariser Publikum in der Opéra Comique vorstellte, blieb der große Erfolg aus. Vielmehr stieß die weibliche Hauptfigur bei der Bevölkerung des 19. Jahrhunderts auf Befremdung. Aus Sicht der damaligen bürgerlichen Moralvorstellungen galt Carmens selbstbewusst gelebte sexuelle Freiheit als unangemessen und provokant. Erst nach Bizets Tod im selben Jahr der Uraufführung eroberte *Carmen* die Opernhäuser in Wien, Brüssel, Sankt Petersburg und New York. Seitdem hat sie ihren festen Platz im Opernkanon und zählt zu den populärsten Musikstücken weltweit. Heute erlebt das Publikum das faszinierende Werk in einer neuen Form als Opera re:told, neu aufbereitet und erzählt von Schauspieler Frederic Böhle.

Interview mit Frederic Böhle:

Femme fatale oder tragisches Opfer männlicher Besitzergreifung – wie siehst du die Rolle der Carmen?

Femme fatale oder Opfer? Ich würde sagen: Weder noch! Carmen hat natürlich diesen Femme fatale-Nimbus, der sie umweht. Ich glaube aber, dass das eher

ein Schutzmechanismus ist, und dass sie sich nach tiefer und ehrlicher Liebe sehnt, wie alle Figuren in diesem Stück. Ich sehe Carmen eher irgendwo dazwischen und denke, die beiden Antipode „Opfer“ oder „Verführerin“ sind hier zu einfach gedacht.

Im ersten Satz singt Carmen: „Die Liebe ist ein wilder Vogel. Ja, die Liebe hat bunte Flügel.“

Ja, so erlebt Carmen die Liebe bei sich und hat sie vielleicht auch von außen erlebt. Denn: Die Beziehungsmodelle, die wir in der Oper bzw. auch in der Novelle von Mérimée erfahren, sind keine stabilen. Wir wissen nichts von Carmens Vergangenheit, wir wissen nicht, was sie erlebt hat. „Die Liebe ist wie ein wilder Vogel“ – das ist eine Wahrheit, die sie für sich konstituiert hat. Aber dass da noch ein tieferer Wunsch drunter liegt, glaube ich schon.

Carmen, José und Escamillo verbindet ein spannungsgeladenes Liebesdreieck. Wie blickst du auf die Verbindung?

Für mich ist es kein wirkliches Liebesdreieck. Die spannende Liebesgeschichte spielt sich eigentlich nur zwischen Carmen und José ab, denn über Escamillo erfahren wir im Grunde genommen nichts Wesentliches. Er wirkt eher als Verstärkung des Konflikts zwischen Carmen und José. Im ersten Moment, als Carmen auf Escamillo trifft, ist sie auch ganz klar in ihrer Haltung und steht zu José als Liebhaber. Das ändert sich erst, als sie sich von José zurückgewiesen fühlt. Ich sehe da viele unbearbeitete Traumata, Verletzungen oder Erwartungshaltungen aus der Vergangenheit. Darum setze ich die beiden in meiner Fassung auch auf die Couch des Therapeuten, um herauszufinden, warum die Figuren so hysterisch handeln. „If it's hysterical, it's historical!“

Die Oper strotzt vor Symbolträchtigkeit. Carmen steht für Freiheit, Micaëla für Unschuld, José für Eifersucht und Besitzanspruch und Escamillo steht als Josés Gegenbild für Selbstbewusstsein und Stärke. Wie baust du diese Symbole in deine Inszenierung der Opera re:told ein?

Das ist eine mögliche Lesart, der ich aber stark widersprechen möchte. Für mich ist das eine singuläre Betrachtung, die der Komplexität der Figuren nicht gerecht wird. Da Micaëla und Escamillo in Mérimées Novelle eigentlich gar nicht wirklich vorkommen, sehe ich die beiden Figuren etwas einfach zu greifen als Carmen und José. Sie sollen, so denke ich, eher eine mögliche Aussicht, eine mögliche Lösung des Konflikts darstellen. Aber Menschen sind komplex und bei dieser Oper finden wir kein einfaches Geflecht vor. Ich versuche die Köpfe und Herzen dieser Figuren zu öffnen: Was treibt sie an? Was wollen sie? Dabei liegt mein Fokus aber eindeutig auf Carmen und José.

Don José entwickelt sich im Liebesrausch vom Soldaten zum Deserteur, Schmuggler und Mörder. Eine Erzählweise besagt, Carmens Attraktivität habe daran schuld. Ist diese Perspektive noch zeitgemäß?

Das Spannende an José ist, dass er in den entscheidenden Momenten immer die falsche Entscheidung trifft und so immer tiefer in die Optionslosigkeit gerät. Das ist ein psychologisches Problem: Der Charakter versucht nicht mehr, über sich hinauszuwachsen sondern bleibt in sich selbst gefangen. Das Problem haben Carmen und José beide. Carmen ist natürlich nicht verantwortlich für Josés Verhalten, sie ist der Auslöser. José reagiert impulsiv. Vielleicht erzählt uns das Stück auch, dass man seine Impulse unter Kontrolle haben sollte.

Carmen steht für eine radikale Form der Freiheit: Sie entscheidet selbst, wen sie liebt und wann sie geht. Was macht diese Figur für dich in der heutigen Zeit relevant?

Das ist die Frage: Ist sie wirklich frei, oder ist die radikale Ablehnung tieferer Bindung, die Vertrauen, Selbstbewusstsein, Empathie, Selbstreflexion voraussetzt, schon wieder eine Unfreiheit? Sie entscheidet nicht selbst sondern ist ihren Prinzipien unterworfen. Eine gesunde Beziehung lebt aber vom Austausch, Flexibilität, Großzügigkeit, Geduld. Ich sag nicht, dass Jose diese Fähigkeiten mitbringt. Dass die beiden also riesige Probleme mit sich haben, macht die Oper so relevant. Im Märchen lernen wir, dass man den Drachen erschlagen kann. Vielleicht ist der Drache heute man selbst und das Zauberschwert eine gute Therapeutin.

Du hast das Konzept *Opera re:told* erschaffen und bringst Opernklassiker in neuem Gewand auf die Bühne. Was hat dich dazu bewegt?

Die Arbeit mit der Philharmonie Salzburg und Lisi Fuchs. Bei den Familienkonzerten dachte ich oft: Da sitzen über 50% Erwachsene, die lachen genauso, vielleicht sollten wir mal was nur für die machen. Da gibt's nicht so viel. Und als Kind habe ich so gerne „Wir lernen Komponisten kennen“, „Classic for Kids“ oder „Der Holzwurm in der Oper“ gehört. Eigentlich höre ich das aber auch heute noch gern. Es sollte viel mehr Musikvermittlung für ein erwachsenes Publikum geben.

Mit *Opera re:told – Die Hochzeit des Figaro* hast du den Deutschen Hörbuchpreis 2025 gewonnen. Auch *Die Zauberflöte*, *Rigoletto* und *Così fan tutte* hast du bereits als *Opera re:told* umgesetzt. Wie verlief die Vorbereitung für *Carmen* im Vergleich?

Carmen war eine ziemliche Herausforderung. Es passiert gleichzeitig unglaublich viel und doch eigentlich nichts. Die Figuren wirken simpel, sind aber unglaublich komplex. Wer sind diese Menschen eigentlich? Was ist der Konflikt? Ist er lösbar? Warum erzählen wir uns diese Geschichte eigentlich? Es war nicht leicht auf alle diese Fragen zufriedenstellende Antworten zu finden. Es sind viel Blut und Tränen aufs Papier geflossen. Was sich aber gelohnt hat! Wir haben mögliche Antworten von vielen gefunden. Aber wichtig ist, dass wir uns Geschichten erzählen. Das macht uns zum Menschen. Egal, ob vor tausenden Jahren beim Lagerfeuer oder heute im Konzertsaal.

Maria Rinnerthaler

Es ist soweit: Wir sind ins neue Haus der Philharmonie Salzburg im Nonntal eingezogen!

Der Beginn einer neuen Ära – seit Mai 2025!

Der Neubeginn ist allerdings auch ein finanzieller Kraftakt. Bitte unterstützen Sie mit Ihrer **Spende** oder **Mitgliedschaft** den Einzug des Orchesters in seine neuen Räumlichkeiten!

**Jeder Euro hilft!
Herzlichen Dank!**

Spendenkonto Philharmonie Salzburg
AT92 2040 4000 4204 1111
DE18 7105 0000 0020 415709

Ihre Spende ist absetzbar.



Spenden mit
Ihrer Bank-App



Alle Informationen &
Spendenmöglichkeiten
finden Sie hier

Mitglied werden lohnt sich!



Mitgliedschaft **CLASSIC** bietet ab 120 €/Jahr (10 €/Monat) eine Einladung zur Programmpäsentation (mit Begleitperson) und 10 % Rabatt auf Einzelkarten.



Mit **PREMIUM** (240 €/Jahr) genießen Sie zusätzlich eine Fördererprobe mit anschließendem Get-together mit Chefdirigentin Elisabeth Fuchs.



FUCHSIG (600 €/Jahr) inkludiert alle vorherigen Vorteile sowie einen exklusiven Umtrunk mit der Chefdirigentin vor oder nach einem Konzert in Salzburg.



Als **SILBER**-Mitglied (1.200 €/Jahr) erwarten Sie zusätzlich ein gemeinsames Essen mit Elisabeth Fuchs und ein besonderes Give-Away.



Mit **GOLD** (3.000 €/Jahr) profitieren Sie darüber hinaus von einem exklusiven Vortrag der Chefdirigentin für Ihr Team oder Ihren Freundeskreis.



Die **DIAMANT**-Mitgliedschaft (ab 5.000 €/Jahr) bietet ein individuell gestaltetes Paket, das in persönlicher Absprache mit der Philharmonie Salzburg definiert wird.

Nähere Informationen finden Sie unter
[www.philharmoniesalzburg.at/
mitgliedschaften-ovb](http://www.philharmoniesalzburg.at/mitgliedschaften-ovb)





MOZARTKINO

KINO SEIT 1905

Ihr Kino zum mieten und Schulkino
Täglich top aktuelle Filme auf Deutsch und Englisch



*Kaigasse 33, 5020 Salzburg
0662 - 84 22 22
www.mozartkino.at*



Frederic Böhle

Frederic Böhle absolvierte sein Schauspielstudium am Mozarteum Salzburg. Während seines Studiums inszenierte er »Pool - no Water« im Zuge der Young actors week Salzburg, hielt diverse Lesungen (unter anderem »Hugo Wolf«) und stand für die Salzburger Festspiele in »Armida« und als Peter Squenz in »Ein Sommernachtstraum« auf der Bühne. Für den New Yorker Regisseur Jay Scheib arbeitete er in Produktionen an der Staatsoper Saarbrücken (»Fidelio«), Paris und New York (»Bellona«) als Regieassistent. Eine breitere Bekanntheit erlangte Frederic Böhle durch eine Hauptrolle in der Sat.1-Produktion »Anna und die Liebe«. Der Regisseur Bernd Fischerauer engagierte ihn für seinen Historienzeieler »Die Reichsgründung/Die nervöse Großmacht«. In der ARD-Erfolgsserie »Rote Rosen« spielte er über einen längeren Zeitraum eine der Hauptrollen. 2018 stand er in Hamburg unter der Regie von Elizabeth Banks für den Hollywoodfilm »Charlie's Angels« vor der Kamera. 2019 erhielt er eine durchgehende Rolle in der Serie »Familie Dr. Kleist« an der Seite von Francis Fulton-Smith.

Ebenfalls 2019 wurde er als Ensemblemitglied in die ZDF-ComedyProduktion »Shapira Shapira« geholt. Neben diversen Fernsehproduktionen und Kurzfilmen blieb Frederic Böhle immer dem Theater treu. Er spielte auf Bühnen in Hamburg, München, Berlin, Salzburg, Nürnberg und Luxemburg. Für das Stück »Hochwald« der Linzer Klangwolke spielte er vor 80.000 Menschen am Donauufer (Regie: Hubert Lepka). Seit Jahren steht er in vielen Produktionen der Philharmonie Salzburg unter der Leitung von Elisabeth Fuchs auf diversen Bühnen (2019 in »Die Moldau« und »Mozart!«). Als John Lennon in »Backbeat« war er in Hamburg und Berlin zu sehen. 2019 spielte er mit großem Erfolg den Papageno in »Zauberflöte Reloaded« (Produktion: Christoph Hagel) am Prinzregententheater München sowie im Markgräflichen Opernhaus Bayreuth. Im gleichen Jahr stand er in der Komödie am Kurfürstendamm im Schiller Theater in der Produktion »Rio Reiser - Mein Name ist Mensch« auf der Bühne.

Als Sprecher kann er auf eine Vielzahl an Hörspielen für den Bayerischen Rundfunk zurückblicken. Außerdem liest er Hörbücher für verschiedene Verlage wie Suhrkamp und Diogenes. Mit Größen wie Thomas Holtzmann, Joachim Höppner und Christian Friedel teilte er sich ein Mikrofon. Mittlerweile ist er ein gefragter Interpret für Lesungen. Hier teilte er sich schon die Bühne mit Frédéric Beigbeder, Simon Beckett und Lewan Berdsenischwili. Er las an der Staatsoper Nürnberg und der Komischen Oper Berlin im Zuge des Klassikfestivals »D´accord« sowie in Hohenlohe und beim Schönberger Musiksommer. Hier spielte er an der Seite des Klassikstars Hyung-ki Joo in Strawinskys »Die Geschichte vom Soldaten« begleitet vom SWRSymphonieorchester. 2020 erschien seine erste CD-Aufnahme mit Beethovens »Egmont« von den Opernfestspielen Heidenheim unter der Leitung von

Marcus Bosch. In diesem Jahr war Frederic Böhle mit »Egmont« zu Gast bei den Residenzfestspielen Darmstadt (Leitung Wolfgang Seeliger). Ebenfalls unter der Leitung von Wolfgang Seeliger war er in mehreren Konzerten als Sprecher in Benjamin Britzens »War Requiem« zu hören. Frederic ist seit 2013 im Team der Kinderfestspiele.



Katharina Gudmundsson

Musik hat schon immer ihr Leben bestimmt. Im Alter von 8 Jahren hatte sie ihren ersten Soloauftritt als Erzengel Gabriel in der Pfarrkirche Anthering. Während ihrer Schulzeit im musischen Gymnasium Salzburg diverse Auftritte mit dem Schul- und Auswahlchor. Ihr Operndebüt gab die beliebte, charmante und schlagfertige Radiomoderatorin aus Salzburg mit nur 18 Jahren bei den Salzburger Festspielen. Dirigent Nikolaus Harnoncourt persönlich hat sie als Barbarina in W.A. Mozarts "Le nozze di Figaro" unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt und Luc Bondy engagiert.

Sie ist somit bis heute die jüngste Gesangssolistin in der Geschichte der Salzburger Festspiele. Erst danach begann sie ihr klassisches Operngesangsstudium an der Universität Mozarteum Salzburg, das sie 2003 abschloss. Es folgten Engagements u.a. als Blonde, Pamina, Susanna, Cherubino, Adele, Rosalinde, Gretel, Carmen, etc. Anders als bei den meisten „typischen“ Opernsängern, umfasst ihr Repertoire praktisch alle Stilrichtungen. Durch ihren enormen Stimmumfang (über 3 Oktaven) singt sie Frauen (und Hosen-)rollen verschiedener Fächer. Sie gastiert regelmäßig mit Oper, Operette, Liedern, Musical und Pop. Besonders wichtig ist ihr auch ihr ganz junges Publikum. Sie ist Teil des Teams der Kinderfestspiele Salzburg und tritt dort seit 2013 in den verschiedensten Rollen auf.



Yvonne Moules

Yvonne Moules studierte Gesang am Mozarteum bei Heiner Hopfner und Martha Sharp. Meisterkurse besuchte sie bei KS Ruthilde Boesch. Für ihren Gesang wurde sie u.a. ausgezeichnet mit dem Gianna Szel

Stipendium, sowie dem Matthias Klotz Preis. In der Kammeroper Humbach sang sie u.a. die Gretel in Humperdincks „Hänsel und Gretel“, sowie Ännchen in v. Webers „Freischütz“ und Pepi in „Wiener Blut“. Bei der Uraufführung der Oper „Der kleine Prinz“ sang sie die Titelrolle mit der Jungen Philharmonie Salzburg. Den kleinen Prinzen interpretierte sie auch für die deutsche Uraufführung mit dem BR Orchester, sowie bei weiteren Aufführungen mit den Stuttgarter Philharmonikern. Seit 2007 ist Yvonne Moules bei den Kinderfestspielen Salzburg auf der Bühne zu sehen.



Michael Zabanoff

Der Tenor Michael Zabanoff erhielt in seiner Heimatstadt Berlin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ seine umfassende Ausbildung als Sänger und Gesangspädagoge. Es schloss sich ein privates Gesangsstudium bei Friedrich-Wilhelm Nahr in Berlin an, weitere entscheidende Impulse erhielt er seither von Prof. Robert Gambill und Gudrun Bär. Seit 1999 freischaffend, ist Michael Zabanoff vorwiegend im

deutschsprachigen Raum auf dem Konzertpodium, als auch auf der Bühne tätig.

Schon während des Studiums debütierte er am Landestheater Mecklenburg Neustrelitz. Seitdem führten Engagements in über 30 Bühnenproduktionen unter anderem an das Schloßparktheater und das Konzerthaus in Berlin, die Schloßfestspiele Potsdam-Sanssouci, das Landestheater Niederbayern in Passau, das Mecklenburgische Staatstheater Schwerin, Theater Bremen, Theater Koblenz, sowie nach Österreich an das Theater der Landeshauptstadt St. Pölten, das Lehar-Festival in Bad Ischl und das Stadttheater Baden bei Wien. Mit seinem hohen Anspruch an darstellerische Qualität, die er unter anderem in der Arbeit mit dem Regisseur und Schauspieler Heribert Sasse erworben hat, konnte er sowohl als Operetten-Darsteller überzeugen, als auch in diversen Opern-Partien im jugendlich heldischen Fach: Im Juni 2012 gab Michael Zabanoff in einer konzertanten Aufführung der „Carmen“ (Bizet) in der Philharmonie in Berlin sein Rollendebüt als „Don José“. Von 2012 bis 2014 war er am Theater Bremen als „Jim Mahoney“ in der Erfolgsproduktion » Der Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny « von Kurt Weill zu erleben, was mit großem Beifall für seine sängerische und darstellerische Leistung von der Presse aufgenommen wurde. In der Spielzeit 2013/14 folgten Premieren als „Max“ in „Der Freischütz“, sowie als „Hans“ in „Die verkaufte Braut“ von B. Smetana am Theater Koblenz, wo er auch als „Jim Mahoney“ zu erleben war. Neben seiner Bühnentätigkeit widmet sich Michael Zabanoff gleichermaßen dem Konzertgesang. So gibt er regelmäßig Liederabende in Berlin und gilt als ein gefragter Partner einer großen Zahl von Konzertchören, mit denen er immer wieder in den großen Konzertsälen Berlins und anderer Städte zu hören ist.

Michael Zabanoff verfügt über ein Konzert-Repertoire von mehr als 90 Partien, das von den Evangelisten J.S. Bachs bis zur »Messa da Requiem« von G. Verdi reicht. Zu seinen Partnern auf dem Konzertpodium gehören das Telemann-Consort Magdeburg, das Philharmonische Orchester Stettin, die Prager Philharmoniker, Camerata Bern, die Rheinische Philharmonie, der Dresdner Kreuzchor, die Bremer Philharmoniker, das Konzerthausorchester Berlin und die Berliner Symphoniker.



© Emma Marnoch

Fernando Araujo

Bariton und Pianist Fernando Araujo wurde in Sao Paulo, Brasilien, geboren, wo er im Alter von sieben Jahren Klavier und im Alter von elf Jahren Komposition zu studieren begann und mit zwölf Jahren seine erste Rolle in einer Oper sang - den Dritten Geist in Mozarts Die Zauberflöte. Er studierte Gesang und Klavier an der Indiana University, Bloomington, und an der Universität Mozarteum, Salzburg. Seinen musikalischen Weg begann er aber als Pianist, der die Meisterklassen der legendären Sopranistin Virginia Zeani, der Sopranistin

Barbara Bonney in ihren Liederabenden sowie das Young Singers Project bei den Salzburger Festspielen begleitete. Als Sänger war er Stipendiat der Opernstudios des Verbier Festivals, des Teatro Filarmonico von Verona und des Pacific Music Festival in Japan, wo er ausgewählt wurde, im Abschlusskonzert unter der Leitung von Maestro Fabio Luisi zu singen. Zu den Höhepunkten seines sängerischen Werdegangs zählen Escamillo an der Litauischen Nationaloper (Inszenierung Arnaud Bernard, Dirigent Robertas Servenikas), Papageno in der Münchner Philharmonie (Inszenierung Ludwig Baumann, Dirigentin Cornelia von Kerssenbrock), Marcello und Gianni Schicchi an der Perm Opera & Ballet Theatre (Inszenierung Philipp Himmelmann, Dirigat Artem Abashev), Mozarts Figaro mit dem Mozart-Opern-Institut (Inszenierung von Eike Gramss, Dirigent Josef Wallnig), Rigoletto, Germont und Amonasro beim Festival Winds of Baikal (Dirigent Ilmar Lapinsch). Ebenfalls auf der Konzertbühne tätig, interpretierte er Frank Martins Jedermann-Monologe im Orchesterhaus Salzburg unter der Leitung von Hans Graf und das Baritonsolo in Bernsteins Songfest unter der Leitung von Dennis Russell Davies. Auch in der zeitgenössischen Musik zu Hause, kreierte er die Rolle des Dante in den gemeinsamen Uraufführungen von Inferno von Christopher Preissing und Paradiso von Robert Kyr im DeBartolo Center for the Performing Arts, University of Notre Dame, Indiana, unter der Schirmherrschaft der Andrew Mellon Foundation, NY, und die Titelrolle in der Uraufführung von Hamlet von Ingo Kolonerics und Jeppe Jacobsen beim Skive Opera Festival, Dänemark. Er sang das Baritonsolo in Carl Orffs Carmina Burana mit der Philharmonie Salzburg in der Felsenreitschule und mit der Bad Reichenhaller Philharmonie im Großen Festspielhaus in Salzburg.

Weiters hatte er die Ehre, zusammen mit Ruggero Raimondi in einem Benefizkonzert im Auditório Nacional de Música in Madrid zu singen und am Rezital von Dame Kiri Te Kanawa im Rahmen des Verbier Festivals teilzunehmen. Fernando ist Solist der Philharmonie Salzburg und des Kinderfestspiele, der Salzburger Konzertgesellschaft, Preisträger des Grandi Voci Gesangswettbewerbs 2017 unter der Schirmherrschaft von Grace Bumbry, künstlerischer Leiter des Mozart Dinner Concert Salzburg, Mitbegründer des Amadeus International Culture Committee, Senior Lecturer in der Opernabteilung der Universität Mozarteum Salzburg. Fernando lebt in Salzburg, wo er seine Zeit zwischen dem Auftreten und Unterrichten aufteilt.



Samuel Andre

Der junge Südtiroler Bariton Samuel Andre Pörnbacher wuchs in einer musikalischen Familie auf. Chor- und Ensemblesingen waren wie täglich Brot und bereits als Kind hatte er seine ersten Engagements als Gesangssolist. Samuel Pörnbacher studiert derzeit im Masterstudium Instrumental- und Gesangspädagogik in

der Gesangsklasse von Regina Prasser an der Universität Mozarteum. Erste Engagements mit Liederabenden, Konzerten und Oratorien führten ihn bereits über die Grenzen Österreichs, Südtirols und Deutschland hinaus. Im vergangenen Studienjahr stand er in der hiesigen Opernproduktion von Mozarts Don Giovanni als Masetto auf der Bühne, ebenfalls innerhalb des österreichischen Kulturbeitrages für die Expo in Osaka, Japan. Es folgte der Papageno bei den Sommerfestspielen Espenschied der Frankfurter Oper. Für das Jahr 2026 stehen Oratorien- sowie Opernengagements mit Cantus Aaurunque, dem Salzburger Bachchor und dem Utopia-Chor von Teodor Currentzis sowie der Philharmonie Salzburg und den Kinderfestspielen Salzburg auf dem Programm. Unter anderem als Zuniga in Bizets Carmen.



<<Metti bòn, cava bòn>>
(= Zu Gutes rein, hol Gutes raus)

... Vom Feld, vom Weinberg oder vom Olivenhain sind es nur wenige Meter bis zur Soßenküche, zum Weinkeller oder zur Ölmühle, wo die Erzeugnisse **ohne Zusatzstoffe hausgemacht** werden. Bei La Vialla bauen wir **seit 1978 gesunde, schmackhafte, biologische und biodynamische Feldfrüchte, Reben und Obst ganz ohne Chemikalien an und verarbeiten sie. Die Erzeugnisse werden direkt – ohne Zwischenhändler – nach Hause geschickt. Durch die Verwendung grüner Energie, die Förderung der Bodenfruchtbarkeit und der biologischen Vielfalt** (z.B. durch den Anbau alter Getreide- und Rebsorten) sowie die Wiederverwertung von Abfällen und Ressourcen ist die Fattoria La Vialla nicht nur klimaneutral, sondern auch **klimapositiv und Siegerin beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2024**. Die Naturbelassenheit dieser Erzeugnisse, die mit Respekt gegenüber derjenigen, die sie wachsen lässt (der Natur!), und denjenigen, die sie essen, angebaut werden, kann man schmecken...

Die **Familie Lo Franco** wurde bei Meininger Award als „**Weinfamilie des Jahres 2023**“ und bei Mundus Vini Biofach 2023 als „**Erzeuger des Jahres International**“ ausgezeichnet.

Besuchen Sie uns in der Toskana, auf der Webseite www.lavialla.com oder auch in der **Speisekammer am Attersee**, wo Sie alle Spezialitäten der Fattoria verkosten können. Am einfachsten ist der Zugang zur Speisekammer mit dem magnetischen Schlüssel aus Olivenholz...

Willkommen in der „kleinen, großen Welt“ von La Vialla!





Vorsorge
beginnt im Kopf.
Kultur
mit guter Musik.

**KULTUR IST SINNLICH,
KULTURFÖRDERUNG UNSER ANLIEGEN**

Wir freuen uns, als engagierter Partner der Philharmonie Salzburg ein Orchester unterstützen zu dürfen, das sich mit erfrischend neuen, vom Staub der Jahrhunderte befreiten Interpretationen klassischer Meisterwerke in die Herzen der Zuhörer spielt.

Wir wünschen allen Musikliebhabern einen wahren Ohren- und Augenschmaus und ein „sinnliches“ Kulturerlebnis der Extraklasse!

S-VERSICHERUNG

s Versicherung ist eine Marke der
WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG
Vienna Insurance Group

Partner der
© Erika Mayer
**Salzburger
Philharmonie**

**UND
STOLZ
DRAUF.**



**UND
STOLZ
DRAUF.**



ELISABETH FUCHS

Elisabeth Fuchs ist Chefdirigentin und Gründerin der Philharmonie Salzburg. Seit 2023 ist sie zudem als Chefdirigentin des Landesorchesters Burgenland tätig. Sie verbindet eine mehrjährige Zusammenarbeit mit den Stuttgarter Philharmonikern, dem Zagreb Philharmonic Orchestra, dem Helsingborg Symphony Orchestra und dem Brussels Philharmonic Orchestra. Zudem dirigierte sie das Bruckner Orchester Linz, das Tonkünstler Orchester Niederösterreich, das Mozarteumorchester Salzburg, das Orchester Recreation Graz, die Hamburger Symphoniker, die Dortmunder Philharmoniker, die NDR Radiophilharmonie Hannover, das WDR Sinfonieorchester Köln, das HR Sinfonieorchester Frankfurt, die Münchner Symphoniker und das Münchner Rundfunkorchester. An der Staatsoper Prag gab Elisabeth Fuchs ihr Debüt mit der Zauberflöte, bei den Salzburger Festspielen dirigierte sie Schostakowitschs Das Neue Babylon sowie die Mozart-Opern Bastien und Bastienne und Der Schauspieldirektor, die von dem Klassik-Label Die deutsche Grammophon auf DVD eingespielt wurden. Elisabeth Fuchs liebt es, über musikalische Grenzen hinweg zu experimentieren.

Dies führte zu besonderen Musik- und Performanceprojekten mit Quadro Nuevo, Stjepan Hauser (2CELLOS), David Orlofsky Trio, Klazz Brothers, Henry Threadgill, Pacho Flores, Andreas Martin Hofmeir, Benjamin Schmid, Sergej Malov, Yury Revich, Alina Pogostkina, Daniel Müller-Schott, Per Arne Glorvigen, Nikolai Tokarev, Rolando Villazón, Evelyn Huber, Deborah Henson-Conant, Iris Berben, Maria Bill, Monika Ballwein, Conchita Wurst, Cornelius Obonya, Philipp Hochmair, Hans Sigl, Urbanatix, Herbert Pixner oder Salut Salon.

Große Anliegen sind ihr die partizipative Musikvermittlung (was u. a. zu großen Chorprojekten mit dem 2018 gegründeten Chor der Philharmonie Salzburg mit über 300 Mitwirkenden führt) sowie die Musikvermittlung für Kinder und Jugendliche. Dafür gründete Elisabeth Fuchs im Jahr 2007 die Kinderfestspiele Salzburg, etablierte 2013 die Lehrlingskonzerte im Großen Festspielhaus und im Brucknerhaus Linz, rief 2021 den Wettbewerb Zeig dein Talent ins Leben, initiierte 2022 ein Blockflötenprojekt für Salzburgs Volksschul-Kinder und gründete 2022 die Kinder- & Jugendphilharmonie Salzburg. Von 2009 bis 2018 war sie künstlerische Leiterin der Salzburger Kulturvereinigung. Elisabeth Fuchs hält zahlreiche Auszeichnungen, unter anderem das Große Verdienstzeichen des Landes Salzburg sowie den Ehrenbecher und das Stadtsiegel in Gold der Stadt Salzburg.



ALTSTADTHOTEL

KASERERBRAEU

★★★★★ seit 1342 in Salzburg

*Tradition und Gastfreundschaft seit
1342 im Herzen der Salzburger Altstadt*



*Das Hotel in dem die Musiker
der Philharmonie nächtigen*

Kaigasse 33, 5020 Salzburg

www.kasererbraeu.at

info@kasererbraeu.at

1. Violine

Maria Tió*

Alejandro Siul

Ivan Hlibov

Jose Luis Paz Pantoja

Mladen Stoyanov

Arina Behlilovic**

2. Violine

Maria Dengg

Moisés Irajá dos Santos

Maria Cristina S. Braga

Sara Simic**

Magdalena Girlinger

Bratsche

Monika Urbonaite

Ana Estévez Fernández

Sara Cuadrado Perez

Giuseppe Zappala

Violoncello

Nejc Rupnik

Jinhyung Yoon

Siul Alberto Angel Prado

Ewelina Hlawa

Kontrabass

Sandra Cvitkovic

Lorena Martín Alarcón

Flöte

Aleksandra Pechytiak

Vita Benko

Oboe

Hanami Sakurai

Raquel Zamorano Ríos**

Klarinette

Marko Derikrava

Maria Letizia Salerno Ballotta**

Fagott

Tancredi Rossi Porrino

Leonard Burkali

Horn

Sabela Rodríguez Oliveira

Benedikt Schmidinger

Trompete

Lenart Zih

Alexander Henselmann

Posaune

Alexis Pelayo González

Bassposaune

Zan Zuman

Pauke

Jan Cibej

Harfe

Leonor Maia



* Konzertmeister:in
** Akademist:in



© Erika Mayer

PHILHARMONIE SALZBURG

Die Philharmonie Salzburg wurde 1998 von Dirigentin Elisabeth Fuchs gegründet. Durch frische Interpretationen klassischer Werke, außergewöhnliche Programme und passioniertes Musizieren eroberte das Orchester die Herzen des Publikums.

Musikpädagogische und partizipative Projekte gehören ebenso zum Jahresprogramm wie klassische philharmonische Konzerte.

Das Repertoire umfasst unter anderem Bach, Vivaldi, Mozart, Beethoven, Brahms, Mahler, Strawinsky, Britten, John Adams, Arvo Pärt, Astor Piazzolla und Fazil Say. Im Crossover-Bereich überzeugt das Orchester mit Projekten wie *Jedermann Reloaded*

Symphonic, Alpensinfonie und Alpine Literatur, Salut Salon Symphonique, Stummfilm & Livemusik, Best of Hollywood, Broadway meets Hip-Hop, A Symphonic Tribute to ABBA, QUEEN & The BEATLES, Classic meets Cuba, Symphonic Salsa, Mambo in Concert und Symphonic Alps mit Herbert Pixner.

Die Philharmonie Salzburg spielt mit Top-Solist:innen und Schauspieler:innen wie Juan Diego Flórez, Pumeza Matshikiza, Rolando Villazón, Rainhard Fendrich, Maria Bill, Conchita Wurst, Monika Ballwein, Deborah Henson-Conant, Evelyn Huber, Sergey Malov, Alina Pogostkina, Benjamin Schmid, Yury Revich, Daniel Müller-Schott, Julia Hagen, Camille Thomas, Ferhan und

Ferzan Önder, Olga Scheps, Fabio Martino, Nikolai Tokarev, Galina Vracheva, Radovan Vlatković, Andreas M. Hofmeir, Pacho Flores, Manuel Randi, Herbert Pixner, Henry Threadgill, den Klazz Brothers, Quadro Nuevo, Salut Salon, Iris Berben, Frederic Böhle, Cornelius Obonya, Hans Sigl und Philipp Hochmair.

Die Philharmonie Salzburg spielt in Besetzungen von 30 bis 130 Musiker:innen und beheimatet zudem den Chor und Kammerchor der Philharmonie Salzburg sowie die Kinder- und Jugendphilharmonie Salzburg. Im Jahr 2023 wurde das Orchester anlässlich des 25-jährigen Bestehens mit dem Wappen des Landes Salzburg ausgezeichnet.

Team der Philharmonie Salzburg

MMMag. Elisabeth Fuchs · Geschäftsführung
Chefdirigentin & Intendantin

Maria Rinnerthaler, MA · Leitung Künstlerisches Betriebsbüro,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Musikdramaturgie & Ensemble/Orchesterbuchung

Ewelina Hlawka, MA · Leitung Orchesterbüro & Notenarchiv

Carina Schwab, MAS · Leitung Sponsoring & Fundraising, Marketing,
Freunde der Philharmonie Salzburg

Georg Hopfinger · Grafik

Helena Nowotny, BA · Leitung Ticketing & Rechnungswesen

Johanna Kloser, MA, BA · Künstlerisches Betriebsbüro, CRM &
Assistenz der Geschäftsführung

Sanna-Milada Adam, BA, BA · Künstlerisches Betriebsbüro,
Abendspielleitung, Facility Management & Blockflötenprojekt

Eva Simon · Ticketing, Abendkassa &
Anmeldekoordination Kinderfestspielwoche

Vita Benko, MA · Leitung Social Media, Youtube,
Audio/Video & Unterrichtsbörse

Mag. Maria Dengg, MA · Zeig dein Talent & Organisationsleitung
Kinder- & Jugendphilharmonie

Mag. Nina Sattler-Hovdar · Choradministration

Eva Fuchs-Mischkulnig · Consulting Sponsoring
& Fundraising

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt

Philharmonie Salzburg
Nonntaler Hauptstraße 39c
A-5020 Salzburg
ZVR 274338574 UID ATU 66983179

Geschäftskonto Philharmonie Salzburg:
AT61 2040 4000 0002 0396
SBGSAT2SXXX

Österreichisches Spenden- Ticketkonto Philharmonie Salzburg
AT92 2040 4000 4204 1111
SBGSAT2SXXX

Spenden-Registriernummer Österreich
KK 12361

Ihre Spende ist absetzbar unter Angabe des vollständigen Namens und Geburts-
datums.

Deutsches Spendenkonto: „Freunde der Kinderfestspiele & Philharmonie Salzburg“
(Sitz in: 83458 Schneizlreuth)
DE18 7105 0000 0020 4157 09

Ihre Spende ist absetzbar unter Angabe des vollständigen Namens, Geburtsdatums
und der Postadresse.

Spendenquittung erhältlich unter office@philharmoniesalzburg.at
Telefon +43 650 5172030
E-Mail office@philharmoniesalzburg.at

Obfrau: MMMag. Elisabeth Fuchs